



HFF München Bernd-Eichinger-Platz 1 80333 München

UNIVERSITY OF  
TELEVISION AND FILM  
MUNICH, GERMANY

An die Rundfunkkommission der Länder

**Karin Jurschick**  
Geschäftsführende Professorin  
der Abt. IV Dokumentarfilm  
und Fernsehpublizistik  
Tel +49 89 689 57-4002  
E-Mail: k.jurschick@hff-muc.de

**Betr.:** Diskussionsentwurf der Rundfunkkommission der Landesregierungen für einen „Staatsvertrag zur Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks“ / Fusion 3sat und ARTE

Sehr geehrte Damen und Herren,

Es sind in den letzten Tagen viele kluge und richtige Dinge geschrieben worden, die sich – in Reaktion auf den Diskussionsentwurf der Rundfunkkommission der Landesregierungen für einen „Staatsvertrag zur Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks“, - vehement für einen Erhalt des Kultursenders 3sat einsetzen und vor dessen Aufgehen im deutsch-französischen Sender ARTE warnen.

Als Professorinnen und Professoren für Dokumentarfilm, Fernsehjournalismus und Produktion an einer der renommiertesten Filmhochschulen des Landes teilen wir die Bedenken und schließen uns der Frage an, warum mit 3sat ausgerechnet ein Sender zur Disposition gestellt wird, der den gesetzlich fixierten Kulturauftrag der Öffentlich-Rechtlichen wie kein anderer verkörpert? ARTE ist ein per Staatsvertrag abgesichertes deutsch-französisches Gemeinschaftsprogramm, während 3sat als Kooperation zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz ein überregionales deutschsprachiges Programm herstellt und damit der zunehmenden Regionalisierung der Landesrundfunkanstalten der ARD eine Alternative zur Seite stellt – wie soll eine „Verschmelzung“ dieser beiden Sender praktisch und ohne Beschädigung der Stellung von 3sat für die hiesige Produktionslandschaft möglich sein?

Unser Entsetzen über den Vorschlag beruht aber vor allem auf unserer Verantwortung als Lehrende, die jedes Jahr junge Filmemacherinnen und Filmemacher in die Branche entlassen. Die Redakteurinnen und Redakteure der 3sat Filmredaktion haben mit ihrer Erfahrung, Offenheit und Kompetenz schon vielen Debütfilmen ins Leben geholfen.



Bis heute sind sie Anlaufstelle für den filmischen Nachwuchs, vor allem im Bereich des künstlerischen Dokumentarfilms, etwa durch die Ausschreibung „DocuMe“, die den Nachwuchs nachhaltig unterstützt. Die „Dokumentarfilmzeit“ auf 3sat ist zudem der letzte verbliebene Regel-Sendeplatz für den unformatierten, künstlerischen Dokumentarfilm im deutschen Fernsehen.

Die künstlerische und intellektuelle Freiheit, die die Filmredaktion ermöglicht, ist außergewöhnlich. 3sat produziert jährlich 8 lange künstlerische Dokumentarfilme, davon sind 7 Kinokoproduktionen – weit mehr als ARTE/ZDF produzieren. Viele dieser Filme würden ohne die Beteiligung von 3sat nicht entstehen.

Wenn sich die Länder eine hochwertige und teure Filmhochschulausbildung leisten wollen – und das müssen sie, wenn Deutschland auf dem internationalen Festival-, Kino- und Streamingmarkt mithalten will, dann ist es widersinnig, die Möglichkeiten für diese hochqualifizierten Filmemacherinnen und Filmemacher im Anschluss immer mehr zu verengen und zu beschneiden. Das gilt insbesondere für den Dokumentarfilm, der in Deutschland kaum ohne Senderbeteiligung hergestellt werden kann. Ganz zu schweigen davon, dass insbesondere dem Dokumentarfilm von Politik und Medien gern die Verantwortung dafür zugesprochen wird, dem Rechtsruck in Deutschland, den Halbwahrheiten und glatten Lügen, kurz: der Desinformation filmisch etwas entgegenzusetzen.

Wir nehmen diese Verantwortung an, aber das geht nicht ohne Sender, von denen unsere Filme unterstützt, finanziert und ausgestrahlt werden.

So wichtig sicher eine Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ist, so wichtig ist es aber auch, dass er seine Kernidentität behält und seinem Auftrag weiter gerecht wird. In diesem Sinne bitte ich Sie, den Vorschlag eines „Aufgehens“ von 3sat in ARTE zurückzuziehen.

Mit freundlichen Grüßen,

Prof. Karin Jurschick

Prof. Nadia Kailouli

Prof. Ingo Fliess